

Lyrik des 20. Jahrhunderts

Bertolt Brecht



Bertolt Brecht (1898-1956)

Ich ist ein anderer

- Brecht ist Rollenspieler
- Lyrik ist experimentell
- Versucht Rollen Konzepte, Handlungen, Verläufe durchzuspielen
- Selbst wo Brecht Brecht sagt, das Ich Ich sagt, ist immer eine Rolle gemeint (in dem Sinne: Was wäre, wenn ich ein anderer wäre als ich bin?)

Bericht über 500 Lyriker

- Literatur- und Kunstwettbewerb der ZS Literarische Welt 1927
- Juroren: Ihering, Döblin, Brecht
- Ausgelobt Gedicht Hannes Küpper
- Krit. mangelnden Gebrauchswert
- Verstehbarkeit / Alltagsrelevanz
- Verwirft alle eingesandten Texte
- Contra Rilke-, George-, Werfel-Epigonen

HE, HE! THE IRON MAN!

Es kreist um ihn die Legende,
daß seine Beine, Arme und Hände
wären aus Schmiedeeisen gemacht
zu Sidney in einer taghellen Nacht
He, he! the Iron Man!

Hannes Küpper

Eine Spiralfeder aus Stahl sei das Herz,
frei von Gefühlen und menschlichem Schmerz,
das Gehirn eine einzige Schalterwand
für des Dynamos Antrieb und Stillstand.
He, he! the Iron Man!

Dicke Kabelstränge seine Nerven wären
Hochgespannt mit Volt-Kraft und Amperen. Denn:
dieser künstliche Mensch sollte auf Erden
ursprünglich nicht Six-Days-Fahrer werden.
Zu einem neuen Cäsar war er erdacht,
daher die ungeheure eiserne Macht.
He, he! the Iron Man!

Und bleibt auch alles nur Legende, so ist doch eines wahr:
Ein Menschenwunder ist es – Reggie Mac Namara!
He, he! the Iron Man!

Neue Generation

- Junge Generation
- Gesellschaft als veränderbar / sich verändernd wahrgenommen
- Neuer Umgang mit der lit. Tradition
- Laxer Umgang mit geistigem Eigentum
- Villon-Adaptionen (Übersetzungen K.L. Ammer= Karl Anton Klammer, 1879-1959)

Sonett über das Herausnehmen

SONETT ZUR NEUAUSGABE DES FRANCOIS VILLON

Hier habt ihr aus verfallendem Papier
noch einmal abgedruckt sein Testament,
in dem er Dreck schenkt allen, die er kennt —
wenn's ans Verteilen geht : schreit, bitte „hier!“

Wo ist euer Speichel, den ihr auf ihn spiet?
Wo ist er selbst, dem eure Buckel galten?
Sein Lied hat noch am längsten ausgehalten,
doch wie lang hält es wohl noch aus, sein Lied?

Hier, anstatt daß ihr zehn Zigarren raucht,
könnt ihr zum gleichen Preis es nochmal lesen
(und so erfahren, was ihr ihm gewesen...)

Wo habt ihr Saures für drei Mark bekommen?
Nehm jeder sich heraus, was er grad braucht!
Ich selber hab mir was herausgenommen...

Gegen die Feinsinnigen

- „Das sind ja wieder diese stillen, feinen, verträumten Menschen, empfindsamer Teil einer verbrauchten Bourgeoisie, mit der ich nichts zu tun haben will!“
- Lyrik aber müsse etwas sein, was man auf „seinen Gebrauchswert“ untersuchen können müsse, fehle es ihr, dann sei sie eben nichts wert.
- B stellt sich also auf den „Nützlichkeitsstandpunkt“
- Wahrnehmung „Klassenstandpunkt“
- Reaktion Klaus Mann: Anthologie jüngster Lyrik (Herbst 1927)

Bertolt Brecht

- 1898 in Augsburg geboren
- Seit 1920 in München
- Seit 1924 in Berlin
- Im Exil seit 1933
- Rückkehr 1947
- Über Zürich nach Ost-Berlin
- 1956 in Berlin gestorben

Bertolt Brecht: Phasen

- 1918-1933: der Autor der Moderne (Selbsterfindung/Etablierung)
- 1933-1947: der Autor des Exils (Textproduktion und Kampf gegen NS)
- 1947-1956: der Autor im real existierenden Sozialismus (Theaterpraktiker und sozialist. Häretiker)

Brecht-Factory

- Über 2500 Gedichte
- Nicht Einzelautor – Zentrum einer Literaturfabrik: Die Brecht-Factory
- Feuchtwanger, Hauptmann, Benjamin, Steffin, Weigel, Weill
- offener sozialer Kontext
- Brecht als Zentrum und primus inter pares
- informelle Schreibfirma / kein fest gefügtes Kollektiv
- Produktivität und Kompetenz aufs Zentrum konzentriert
- Beteiligung der Partner (Rechte)

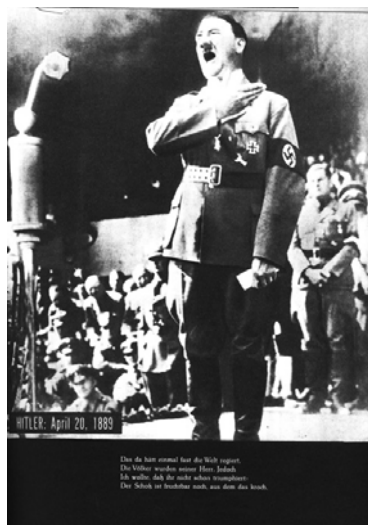
Hauptsammlungen

- Hauspostille (1927)
- Dreigroschenoper (1928)
- Lesebuch für Städtebewohner (1930)
- Svendborger Gedichte (1939)
- Kriegsfibel (1955)
- Buckower Elegien (1953/1956)

Kriegsfibel Titel



Kriegsfibel Rahmen



Buckower Elegien

Gewohnheiten, noch immer

Die Teller werden hart hingestellt

Daß die Suppe überschwappt

Mit schriller Stimme

Ertönt das Kommando: Zum Essen !

Der preußische Adler

Den Jungen hackt er

Das Futter in die Mäulchen.

Die Lösung

Nach dem Aufstand des 17. Juni

Ließ der Sekretär des Schriftstellerverbands

In der Stalinallee Flugblätter verteilen

Auf denen zu lesen war, daß das Volk

Das Vertrauen der Regierung verscherzt habe

Und es nur durch verdoppelte Arbeit

Zurückerobern könne. Wäre es da

Nicht doch einfacher, die Regierung

Löste das Volk auf und Wählte sich ein anderes?

Lösung

- Kontext 17. Juni 1953
- Aufnahme fakt. Ereignis
- Kurt Bartel (Kuba): Arbeiter müssten mehr arbeiten, um das Vertrauen der Regierung zurückzugewinnen
- Basis
- Orientierung auf autoritäre Lösungen

Konzept

- Abweichung von Konzept Jahrhundertwende
- Reduktion von Komplexität, Verschlüsselung, Hermetik
- Anwendbarkeit, Nutzbarkeit
- Rücksichtnahme auf Aufnahmefähigkeit Adressaten
- Ohne Reduktion intellektueller Seriösität
- Zum Denken anregen

Hauspostille

- 1927 erschienen (2 Varianten)
- Themen: Liebe, Seefahrt, Anpassung
- Anlehnung an religiöse Gebrauchsschriften
- Kirchliche und tradierte Textformen mit Anwendungscharakter (Bittgänge, Exerzitien, Chroniken, Gesänge)
- Texte aus den Jahren 1917-1924

Struktur

- Mit Anleitung versehen: Zum Gebrauch
- Bittgänge – Gefühl
- Exerzitien – Verstand
- Chroniken – Zeiten der rohen Naturgewalt
- Mahagonnygesänge – Reichtum/Anmaßung
- 5. Kapitel – Angedenken

Verweise

- Anleihen an Gebrauchsliteratur
- Ironisierung
- Hinweise für adäquates Handeln
- Literarisches Spiel
- Mehrdeutigkeit

Das Schiff

1

Durch die klaren Wasser schwimmend vieler
Meere
Löst ich schaukelnd mich von Ziel und Schwere
Mit den Haien ziehend unter rotem Mond.
Seit mein Holz fault und die Segel schlissen
Seit die Seile modern, die am Strand mich rissen
Ist entfernter mir und bleicher auch mein
Horizont.

2

Und seit jener hinblick und mich diesen
Wassern die entfernten Himmel ließen
Fühl ich tief, daß ich vergehen soll.

Seit ich wußte, ohne mich zu wehren
Daß ich untergehen soll in diesen Meeren
Ließ ich mich den Wassern ohne Groll.

3

Und die Wasser kamen, und sie schwemmten
Viele Tiere in mich, und in fremden
Wänden freundeten sich Tier und Tier.
Einst fiel Himmel durch die morsche Decke
Und sie kannten sich in jeder Ecke
Und die Haie blieben gut in mir.

Das Schiff

4

Und im vierten Monde schwammen Algen
In mein Holz und grünt in den Balken:
Mein Gesicht ward anders noch einmal.
Grün und wehend in den Eingeweiden
Fuhr ich langsam, ohne viel zu leiden
Schwer mit Mond und Pflanze, Hai und Wal.

5

Möw und Algen war ich Ruhestätte
Schuldlos immer, daß ich sie nicht rette.
Wenn ich sinke, bin ich schwer und voll.
Jetzt, im achten Monde, rinnen Wasser
Häufiger in mich. Mein Gesicht wird blasser.
Und ich bitte, daß es enden soll.

6

Fremde Fischer sagten aus: sie sahen
Etwas nahen, das verschwamm beim Nahen.
Eine Insel? Ein verkommenes Floß?
Etwas fuhr, schimmernd von Möwenkoten
Voll von Alge, Wasser, Mond und Totem
Stumm und dick auf den erleichterten Himmel

Erläuterung

- Nach Rimbaud: Das trunkene Schiff (1871)
- 6 Strophen
- Je 6 Verse
- Teilweise unsaubere Reime

Weiteres

- Sprecherin: altes Schiff
- Allein / zieht über Meere, ziellos, Keine Mannschaft?
- Dem Untergang entgegen / sich überlassend
- Wasser bevölkert das Schiff, friedliche Koexistenz der Tiere
- Ruhestätte / Schuldlosigkeit
- Perspektivwechsel: fremde Fischer
- Parabel auf Gesellschaft?
- Meer als Parabel auf Moderne / Unwägbarkeit

ERINNERUNG AN DIE MARIE A.

1.

An jenem Tag im blauen Mond September
Still unter einem jungen Pflaumenbaum
Da hielt ich sie, die stille bleiche Liebe
In meinem Arm wie einen holden Traum.
Und über uns im schönen Sommerhimmel
War eine Wolke, die ich lange sah
Sie war sehr weiß und ungeheuer oben
Und als ich auf sah, war sie nimmer da.

2.

Seit jenem Tag sind viele, viele Monde
Geschwommen still hinunter und vorbei
Die Pflaumenbäume sind wohl abgehauen
Und fragst du mich, was mit der Liebe sei?
So sag ich dir: Ich kann mich nicht erinnern.
Und doch, gewiß, ich weiß schon, was du meinst
Doch ihr Gesicht, das weiß ich wirklich nimmer
Ich weiß nur mehr: Ich küßte es dereinst.

3

Und auch den Kuß, ich hätt ihn längst vergessen
Wenn nicht die Wolke da gewesen wär
Die weiß ich noch und werd ich immer wissen
Sie war sehr weiß und kam von oben her.
Die Pflaumenbäume blühen vielleicht noch immer
Und jene Frau hat jetzt vielleicht das siebte Kind
Doch jene Wolke blühte nur Minuten
Und als ich auf sah, schwand sie schon im Wind.

Erläuterungen

- Liebesgedicht?
- Biografischer Bezug auf Jugendliebe Marie Rose Aman
- Oder ironisch zu lesen? (Verweis auf Jan Knopf)
- Notiert in Notizbüchern 22.11.1920
- Bezug auf Schlager
- Sentimentales Lied 1004

Erinnerung an Marie A.

- Häufung auffälliger lautliche Zeichen, v.a. au Laute: blauer Mond, Pflaumenbaum, eng verbunden mit konventionellen Liebes und Sexsymbolen: Mond und Pflaumenbaum
- Klanglicher und textlicher Zusammenhang über Strophengrenzen hinweg: Pflaumenbaum in allen Strophen, Wendungen wie „An jenem Tage“, Bilder wie Wolke
- rhythmische Leitmotive (zweifüßige Jamben als Einheit: „Da hielt ich sie“, „Sie war sehr weiß“, „Das weiß ich noch“
- Alliterationen: weichen, Wolke, weiß, wohl, Wind
- nur jeder zweiter Verse gereimt

Ein Liebesgedicht?

- Publ. in Hauspostille und unter den Chroniken spricht dagegen
- Quelle des Textes ist ein Schlager, der nach 1900 sehr erfolgreich war, daher erklärt sich auch früher Titel, B. parodiert den Schlager
- Wenn aber Parodie, dann kann nicht Erlebnis, sondern muss Arrangement im Vordergrund stehe, kann sich aber trotzdem als Liebesgedicht gerieren, quasi als ironische Distanzierung davon
- erheblicher zeitlicher Abstand des lyr. Ichs, sodass biographischer Rückblick des 22 jährigen Autors ausgeschlossen ist
- rätselhafte Nummerierung 1004: Ist Anspielung auf Mozarts Don Giovanni und den 1003 Geliebten Don Giovannis in Spanien. Wenn aber Anspielung auf Don Giovanni und dessen große Zahl von Geliebten, dann wird aus dem Exempel der dualen und exklusiven Liebesbeziehung, auch wenn sie verloren ist, das Spiel mit den Konventionen. Nicht die Liebe, sondern das Spiel mit den Liebeskonventionen ist Thema des Gedichtes

Fazit

- das Lyr. Ich hat die angebliche Geliebte nie wahrgenommen
- das angebl. Liebesglück hat es nie gegeben
- neuer Titel ist Hinterhalt für Rezipienten
- gesichtslose Frau Genussobjekt des Mannes
- lyrisches Bild dient der Selbstfeier des Mannes und der erneuten Erniedrigung der Frau

Lesebuch für Städtebewohner

Gedicht 1

Trenne dich von deinen Kameraden auf dem Bahnhof
Gehe am Morgen in die Stadt mit zugeknöpfter Jacke
Suche dir Quartier und wenn dein Kamerad anklopft:
Öffne, o öffne die Tür nicht!
Sondern
Verwisch die Spuren!

Wenn du deinen Eltern begegnest in der Stadt Hamburg oder sonstwo
Gehe an ihnen fremd vorbei, biege um die Ecke, erkenne sie nicht
Zieh den Hut ins Gesicht, den sie dir schenken
Zeige, o zeige dein Gesicht nicht
Sondern
Verwisch die Spuren!

Iß das Fleisch, das da ist! Spare nicht!
Gehe in jedes Haus, wenn es regnet, und setze dich auf jeden Stuhl, der da ist
Aber bleibe nicht sitzen! Und vergiß deinen Hut nicht!
Ich sage dir:
Verwisch die Spuren!

Was immer du sagst, sag es nicht zweimal
Findest du deinen Gedanken bei einem andern: verleugne ihn.
Wer seine Unterschrift nicht gegeben hat, wer kein Bild hinterließ
Wer nicht dabei war, wer nichts gesagt hat
Wie soll der zu fassen sein!
Verwisch die Spuren!
Sorge, wenn du zu sterben gedenkst
Daß kein Grabmal steht und verrät, wo du liegst
Mit einer deutlichen Schrift, die dich anzeigt
Und dem Jahr deines Todes, das dich überführt!
Noch einmal!
Verwisch die Spuren!

[Das wurde mir gesagt.]

Lesebuch

- 1930 gedruckt in Versuche
- Gedichte aus den Jahren ab 1926
- Bestehend aus 10 Gedichten
- Freie Form
- Als Schallplattenproduktion geplant
- Anschließbar an Medientheorie Brechts
- Verschiedene Sprecher / Instanzen
- Teil der Großstadtlyrik Brechts
- Besonderer Ton

Instanzen

- Sprechende Instanz (eckige Klammern) =
Berichterstatter Lehrer
- Hörende Instanz = Schüler
- Instanz, deren Worte wiederholt werden –
Erzählobjekt, Exempel, Referenz
- Hörende Instanz 2 / Rezipient = Hörer
Schallplatte / Leser

Erläuterung

- Auslöschen der Identität
- Auslöschung der Vergangenheit
- Orientierung auf Gegenwart / Keine Planbarkeit
- Negierung von Eigentum etc.
- Negierung jeder Form von Gesellschaft
- Isolierung der handelnden Instanz
- Anpassung / Verkleinerung / Anonymität als Überlebensstrategie

Gedicht 1

Trenne dich von deinen Kameraden auf dem Bahnhof
Gehe am Morgen in die Stadt mit zugeknöpfter Jacke
Suche dir Quartier und wenn dein Kamerad anklopft:
Öffne, o öffne die Tür nicht!
Sondern
Verwisch die Spuren!

Wenn du deinen Eltern begegnest in der Stadt Hamburg oder sonstwo
Gehe an ihnen fremd vorbei, biege um die Ecke, erkenne sie nicht
Zieh den Hut ins Gesicht, den sie dir schenken
Zeige, o zeige dein Gesicht nicht
Sondern
Verwisch die Spuren!

Iß das Fleisch, das da ist! Spare nicht!
Gehe in jedes Haus, wenn es regnet, und setze dich auf jeden Stuhl, der da ist
Aber bleibe nicht sitzen! Und vergiß deinen Hut nicht!
Ich sage dir:
Verwisch die Spuren!

Was immer du sagst, **sag es nicht zweimal**
Findest du deinen **Gedanken** bei einem andern: **verleugne** ihn.
Wer seine **Unterschrift** nicht gegeben hat, wer kein **Bild** hinterließ
Wer **nicht dabei** war, wer **nichts gesagt** hat
Wie soll der zu fassen sein!
Verwisch die Spuren!
Sorge, wenn du zu sterben gedenkst
Daß **kein Grabmal** steht und **verrät, wo du liegst**
Mit einer deutlichen Schrift, die dich anzeigt
Und dem Jahr deines Todes, das dich überführt!
Noch einmal!
Verwisch die Spuren!

[Das wurde mir gesagt.]

Der Lehrer

10.
Wenn ich mit dir rede
Kalt und allgemein
Mit den trockensten Wörtern
Ohne dich anzublicken
(Ich erkenn dich scheinbar nicht
In deine besonderen Artung und Schwierigkeit)

So rede ich doch nur
Wie die Wirklichkeit selber
(Die nüchterne, durch deine besondere Artung unbestechliche
Deiner Schwierigkeit überdrüssige)
Die du mir nicht zu erkennen scheinst

Weill / Lenya / Brecht



Dreigroschenoper

- UA 1928
- Brecht / Weill
- John Gay: Beggar's Banquet (UA 1728)
- übersetzt von E. Hauptmann
- Elemente episches Theater (erzählendes, referierendes Theater)
- „Was ist ein Einbruch in eine Bank gegen die Gründung einer Bank.“
- „Triumph der offenen Form“ (Ihering)

Die Moritat von Mackie Messer

Und der Haifisch, der hat Zähne
Und die trägt er im Gesicht
Und Macheath, der hat ein Messer
Doch das Messer sieht man nicht.

Und es sind des Haifischs Flossen Rot,
wenn dieser Blut vergießt
Mackie Messer trägt 'nen Handschuh
Drauf man keine Untat liest.

An der Themse grünem Wasser
Fallen plötzlich Leute um
Es ist weder Pest noch Cholera
Doch es heißt: Mackie geht um.

An 'nem schönen blauen Sonntag
Liegt ein toter Mann am Strand
Und ein Mensch geht um die Ecke
Den man Mackie Messer nennt.



Und Schmul Meier bleibt verschwunden
Und so mancher reiche Mann
Und sein Geld hat Mackie Messer
Dem man nichts beweisen kann

Jenny Towler ward gefunden
Mit 'nem Messer in der Brust
Und am Kai geht Mackie Messer
Der von allem nichts gewußt.

Wo ist Alfons Glite, der Fuhrherr?
Kommt das je ans Sonnenlicht?
Wer es immer wissen könnte
Mackie Messer weiß es nicht.

Und das große Feuer in Soho
Sieben Kinder und ein Greis
In der Menge Mackie Messer,
Den man nichts fragt und der nichts weiß.

Jenny Towler ward gefunden
Mit 'nem Messer in der Brust
Und am Kai geht Mackie Messer
Der von allem nichts gewußt.

Wo ist Alfons Glite, der Fuhrherr?
Kommt das je ans Sonnenlicht?
Wer es immer wissen könnte
Mackie Messer weiß es nicht.

Und das große Feuer in Soho
Sieben Kinder und ein Greis
In der Menge Mackie Messer,
den Man nichts fragt und der nichts weiß.

Und die minderjährige Witwe
Deren Namen jeder weiß
Wachte auf und war geschändet
Mackie, welches war dein Preis?

- Auftakt der Oper
- Lockere Reihung von Handlungsteilen und Songteilen
- Songs als weitere Ebene der Handlung
- Großer Erfolg der Songs

Die Seeräuber-Jenny

1



Meine Herren, heute sehen Sie mich Gläser abwaschen
Und ich mache das Bett für jeden.
Und Sie geben mir einen Penny, und ich bedanke mich schnell
Und Sie sehen meine Lumpen und dies lumpige Hotel
Und Sie wissen nicht, mit wem Sie reden.
Aber eines Abends wird ein Geschrei sein am Hafen
Und man fragt, was ist das für ein Geschrei?
Und man wird mich lächeln sehn bei meinen Gläsern
Und man sagt, was lächelt die dabei?
 Und ein Schiff mit acht Segeln
 Und mit fünfzig Kanonen
 Wird liegen am Kai.

Die Seeräuber-Jenny

2

Man sagt, geh, wisch deine Gläser, mein Kind
Und man reicht mir den Penny hin
Und der Penny wird genommen
Und das Bett wird gemacht
Es wird keiner mehr drin schlafen in dieser Nacht
Und Sie wissen immer noch nicht, wer ich bin.
Aber eines Abends wird ein Getös sein am Hafen
Und man fragt: Was ist das für ein Getös?
Und man wird mich stehen sehen hinterm Fenster
Und man sagt: Was lächelt die so böse?
 Und das Schiff mit acht Segeln
 Und mit fünfzig Kanonen
 Wird beschießen die Stadt.

Die Seeräuber-Jenny

3

Meine Herren, da wird wohl Ihr Lachen aufhörn
Denn die Mauern werden fallen hin
Und die Stadt wird gemacht dem Erdboden gleich
Nur ein lumpiges Hotel wird verschont von jedem Streich
Und man fragt: Wer wohnt Besonderer darin?
Und in dieser Nacht wird ein Geschrei um das Hotel sein
Und man fragt: Warum wird das Hotel verschont?
Und man wird mich sehen treten aus der Tür gen Morgen
Und man sagt: Die hat darin gewohnt?
 Und das Schiff mit acht Segeln
 Und mit fünfzig Kanonen
 Wird beflaggen den Mast.

Die Seeräuber-Jenny

4

Und es werden kommen hundert gen Mittag an Land
Und werden in den Schatten treten
Und fangen einen jeglichen aus jeglicher Tür
Und legen ihn in Ketten und bringen vor mir
Und fragen: Welchen sollen wir töten?
Und an diesem Mittag wird es still sein am Hafen
Wenn man fragt, wer wohl sterben muß.
Und dann werden Sie mich sagen hören: Alle!
Und wenn dann der Kopf fällt, sag ich: Hoppla!
 Und das Schiff mit acht Segeln
 Und mit fünfzig Kanonen
 Wird entschwinden mit mir.

Paraderolle Lotty Lenya



Dreigroschenfilm

Erläuterung

- Platzierung auf Hochzeit Polly Peachum / Macheath
- Epische Musterszene
- Unterbrechung der Handlung
- Verweis auf Haltung Personen
- Szenische Lokalisierung: Lied in einer Penny Kneipe in Soho, gesungen von kleinem Abwaschmädchen
- Effekt: Unsicherheit in Person im Moment der Inbesitznahme / Wechsel Pollys ins Milieu
- Schwächung durch Verlagerung von Polly auf Spelunken-Jenny



Nächste Vorlesung:
Gottfried Benn

**Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit !**

Kontakt: walter.delabar@t-online.de